



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXVIII. Die Liebe Gottes macht auß Gott und dem liebenden/ ein Wesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

gar unvollkommen; thuet sauber nichts; empfindt kein göttliche Tröstungen; ist nimmer ohn Betrübniß / ohne Stachel und Nagen des Gewissens; statts ist sie in Furcht und Aengstigkeiten. Befreye mich solcher Kranckheit / **O GOTT!** lieber sterben / als so halb und halb dahin leben; In Dir lebe mein Herz / aber ein heilig vollkommenes leben; es meyde all / auch geeinge Verbrechen / und Laster-Schatten. Laß mich immer meine Lieb vollkommenlich lieben.

Ich liebe Dich mehr dan mich. Mit einer leb- und dauerhaften / starcken Liebe lieb ich Dich / ohn Hegung einiger anderen liebe. Ein-alleinig ist meine lieb / wie Ein-alleinig ist jenes höchst / unermessene Gut / darauff sie abzielet.

XXVIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes macht auß Gott und dem liebenden / ein Wesen.

Der Liebe Gewalt und Vermögen ist so groß / daß sie auß dem geliebten / und liebenden ein Wesen macht! **Wer**
G 5 **liebt /**

liebt / wird eins mit dem geliebten
 dan mein Freund ist ein ander ich
 Sagt Abulensis in Genes. 1. ad Epist.
 Hieron. weil er sich in des geliebten Na-
 tur versetzt; indem er ihn liebt / wie sich
 selbst. Was soll man dan erst von der
 Liebe Gottes sagen? Wer Gott liebt
 wird mit Ihm ein Wesen / so viel zu-
 sehen dem Geschöpf / und Schöpffer ge-
 schehen mag. Ist also Gott ein ander-
 rer ich / und ich ein anderer Gott.

Ist nun der Liebe Verdienst und Lohn
 so groß / wer wolte dan nicht gern liebem
 Durch die Liebe zieh ich in Gott; und
 vereinige mich mit Ihm desto inniglicher
 je heftiger meine lieb wird; und ist dieses
 ein anziehende theilhaftmachende Verei-
 nigung / so uns Gottes Wesen und Voll-
 kommenheit gleichsam gemein macht. Ist
 es auch möglich / daß sich ein vernünfti-
 ger Christen-Mensch umb was anders
 bemühe; so grosses Gut gering schätze
 so unerschöpflichen Schatz verschmähe.

Spiegle dich dießfals an der seligen
 Braut Christi / Maria von Ognies, welche
 ihr Herz gleich einer / stäts von göttlicher
 Lieb

Lieb brinnenden Ampel / mit unerlosche-
nem Anmüthungs-Feur / und täglich
bengegoffenem Del der Barmherzigkeit
gegen ihre Nächste fleißigst versah: dieß
lasset uns embsig nachfolgen / uns dieser
zweyfachen liebe bestmöglichst fleissen; so
werden wir zu besagter Vereinigung von
Tag zu Tag mehr näheren / die Natur-
Verstaltung in das göttliche Wesen all-
gemach erreichen / und also mit Gott
endlich gar eins werden.

XXIX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein völlige
Verständnis und übereinstim-
mung der Seel mit Gott.

Es ist der wahren gesunden Ver-
munfft gemäß / daß man seinen
Schöpffer / Erhalter / und Wohlthäter
liebe. Wer aber hat uns erschaffen / und
bisher erhalten: wer hat uns mehr guts
gethan als Gott? An Gott lieb ich nicht
allein denjenigen / so mich erschaffen /
und bisher erhalten; sondern auch
zum höchsten Ziel der ewigen Seligkeit
aufgesehen / und verordnet.

G 6

Wer